

Va d n a n g. F e u e r w e h r.

Zur Begleitung der Leiche des Herrn **Albert Winter**, Mitglied der IV. Compagnie, werden sämtliche Feuerwehrmänner ersucht, sich morgen Donnerstag halb 2 Uhr beim Turnplatz zu versammeln.
Den 17. Juli 1872.

Commando.

Stuttgart.

Im Auftrag habe ich ca. 70 Eimer guten

Apfelmoss

zu verkaufen.



Küfermeister **Schuler**,
Büchsenstraße.

Alle giftigen & rheumatischen Uebeln, auch in veralteten Fällen, heilt schnell und sicher die amerikanische Gicht-Salbe

und ist dieselbe deshalb bei vielen Familien ein unentbehrliches **Hausmittel** geworden und viele glaubhafte Zeugnisse anerkennen die wirklich vortreffliche Wirkung derselben.

Zu haben in Töpfen mit Gebrauchsanweisung bei

Julius Schmückle in Waiblingen.
Eduard Finck in Murrhardt.

V a d n a n g.

Es ist jeden Tag zu haben

schöner reiner Murrsand

oberhalb der Walle im sogenannten Steinenrain bei

Fr. Obenland & Jakob Salt.

V a d n a n g.

Nächsten Freitag den 19. Juli gibts **Kalk** bei **Ziegler Elser.**

Äm t l i c h e N a c h r i c h t e n.

* Das Regierungsblatt vom 15. Juli enthält eine Verfügung des Dep. des Innern, betreffend die polizeiliche Fürsorge für Geisteskranken und eine Verfügung betr. die Fortbildung der Lehramter in ihrem Berufe (worauf dieselben sich von nun an längstens alle drei Jahre einem Repetitionskurse durch den Oberamtsarzt zu unterziehen haben); eine Bekanntmachung des Kriegsministeriums, betr. die Bezeichnung derjenigen Dispensir-Anstalten, in denen Pharmazenten ihrer einjährig freiwilligen Dienstpflicht genügen können und eine Verfügung des Finanzministeriums, betr. die Befugnisse des Zollamtes zu Calw.

Tagesereignisse.

Deutschland.

V a d n a n g den 17. Juli. Wie bekannt, hat die würt. Abgeordnetenversammlung vor ihrer letzten Vertagung den Abg. des Bezirks Waiblingen, **Hrn. Dr. Otto Elben** in Stuttgart, als Berichterstatter (Referenten) des noch der ständischen Genehmigung harrenden Gesetzentwurfs bezüglich der Erbauung der Murr-

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Versicherungsstand 21,517 Policen mit 40 Millionen Gulden Versicherungssumme.
Neuer Zugang bis ult. Juni 1508 Anträge mit fl. 3,275,000.
Prämien-Einnahme von Januar bis Juni fl. 800,000.
dagegen fielen **Sterbefälle** an: 91 mit fl. 202,400.
(Im vorigen Jahre sind in diesem Zeitraum bei einer Einnahme von fl. 740,000. 142 Sterbefälle mit fl. 321,275. angefallen).

Unter Hinweisung auf den starken Zugang an neuen Versicherungen und das äusserst günstige Sterblichkeits-Verhältniß, laden zur weiteren Theilnahme ein

Die Agenten:

- L. Leopold**, Oberamtswundarzt in Waiblingen.
- G. F. Molt** in Oppenweiler.
- Lehrer Neuhäuser** in Sulzbach a/M.
- Ferd. Rägele** in Murrhardt.
- Posthalter Hess** in Waiblingen.
- Gemeinderath Westermayer** in Winnenden.
- Carl Richter** in Marbach.

Stollwerck'sche Brust Bonbons. Gegen Hals und Brustleiden. **Stollwerck'sche Brust Bonbons.**

des Hoflieferanten Franz Stollwerck in Köln a. Rh.

Prämirt 1867, 1860, 1857, 1855.

Beliebtes Hausmittel gegen Reizhusten, Raueheit im Halse, Verschleimung und jegliche Brustaffection.

Mit Gebrauchsanweisung in versiegelten Paqueten à 14 Kr., stets vorrätig in

Waiblingen bei **L. W. Feucht**; Oppenweiler bei **Louis Schäffer**; Sulzbach bei **Joh. Huber & J. Rick**; Murrhardt bei **E. F. Stäble's** Wittwe; Rudersberg bei Apoth. **W. Bilsinger**; Winnenden bei **E. F. Glock**

V a d n a n g.

Ofenrohre,

Kesselföhre und Luftheizungen

fertigt schön und billig

Karl Störzbach, jr.
Flachner.

Mehrere Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung in der Kleiderhandlung von

J. Dautel.

V a d n a n g.

Nächsten Samstag den 20. Juli gibts **Kalk** bei **Ziegler Wieland.**

thal- und Böblinger-Bahn aufgestellt. Hr. Elben bereiste aus diesem Grunde zu seiner Orientirung gestern die Orte und Markungen, über welche die Murrthalbahn auf den Strecken von Waiblingen bis Waiblingen und von Waiblingen bis Bietigheim geführt werden soll. Bis wann die Kammer wieder zusammenkommen wird, ist noch ungewiß, man spricht aber von Ende September oder Anfangs Oktober dieses Jahres.

* Die Jahres-Versammlung des württemb. Gustav-Adolphs-Vereins für 1872 ist am 10. Juli zu Waiblingen, in der dortigen schön restaurirten äußeren Kirche abgehalten worden und hat außerordentliche Theilnahme gefunden. Das Ergebnis der Jahresbeiträge des zu Ende gehenden Jahres waren nahezu 30,000 fl. Dazu kamen reiche Legate im Betrage von 5000 fl. Die Versammlung selber hat über die Vertheilung einer Summe von 15,000 fl. verfügt. Auf die württemb. Diaspora-Gemeinden (d. h. vereinzelte protestantische Gemeinden in katholischen Gegenden, deren Unterstützung überhaupt Zweck des Gustav-Adolphs-Vereins ist) wurden 7000 fl. verwendet. Die Bedürfnisse des Vereins machten und machen noch andere Zusätze wissenschaftl. Die verschiedenen Hr.

Nedner gaben, neben Hinweisung auf die Zwecke, die jetzigen Feinde und die Waffen des Gustav-Adolphs-Vereins, interessante Schilderungen aus den ev. Gemeinden in Böhmen, Brasilien und im neuen Reichsland Elßaß, auch im Ober-Oesterreichischen. Die hohe Bedeutung des Gustav-Adolphs-Vereins nicht nur in religiöser, sondern auch in nationaler Hinsicht ist bei der Feier in's hellste Licht getreten. Der reichste Jahresbeitrag kam von der Hand Sr. Maj. des Königs Karl. Der bei den Gästen in die Kunde gehende Gustav-Adolphs-Becher (s. das Gedicht am Schluß des Blattes) hat am Festmahl 92 fl. für eine arme Predigerfamilie in Böhmen eingebracht.

* Der evang. Volksschullehrerverein Württembergs wird eine Eingabe um eine Erhöhung der Wittwen und Waisenpensionen einreichen. Da dieser Klasse in Folge der Gehalts- und Alterszulagenenerhöhung der Volksschullehrer wesentlich erhöhte Einnahmen zu kommen, so dürfte die Möglichkeit schon vorhanden sein, die Pensionen der Hinterbliebenen der Volksschullehrer zeitgemäß erhöhen zu können. Eine Wittwenpension beträgt demnach bekanntlich 75 fl., die einer Witwe 18 fl. 45 Kr. Bei der gegenwärtigen und noch steigenden Theuerung sind diese Pensionen doch

offenbar zu gering. Dabei ist auch nicht neu-erwähnt zu lassen, daß die Volksschullehrer den weitans größten Theil derselben selbst zu bestreiten haben.

Tübingen den 14. Juli. Prof. Dr. v. Palmer hat aus Rücksicht auf sein Lehramt sein Mandat als Landtagsabgeordneter niedergelegt, so daß der hiesigen Stadt eine Neuwahl bevorsteht.

Freudenstadt den 13. Juli. Heute Nacht 1/2 1 Uhr wurden wir von einem hartnäckigen, schrecklichen Gewitter heimgesucht. In Grünthal schlug der Blitz in eine Scheune und in kurzer Zeit stand sie und das benachbarte Wohnhaus in hellen Flammen und brannten beide gänzlich nieder. Es verbrannte dabei ein Schaf und alle Mobilien.

Rehl den 13. Juli. Der erste Drahtseil-Schlepp-Dampfer auf dem Rhein, „Friedrich“, hat in den letzten Tagen bei hohem Wasserstande seine Probefahrten gemacht und wird Ende ds. Mts. in regelmäßigen Dienst kommen. Derselbe hat die Bestimmung, die von Saarbrücken auf dem Kanale bei Straßburg ankommenden Kohlenfahrzeuge von der Mündung des Kanals in den Rhein nach dem 1 1/2 Kilometer weiter oben befindlichen Hafen von Rehl zu schleppen. Diese Schiffe mußten bis jetzt an der Kanalmündung in kleineren Rachen umgeladen werden, welche dann mühsam von Pferden am Ufer heraufgetreidelt wurden. Der Dampfer führt die Originalschiffe bei günstigem Wasserstande ohne Umladung in den Rehler Hafen herüber. Das Tau (Seil), welches nicht in den Fluß abläuft, sondern an Bord aufgewunden wird, besteht aus 30 verzinkten Stahldrähten und seine Dicke ist 25 Millimeter. Das Schiff ist ganz von Eisen, 24 Meter lang, 3,2 Meter breit und hat 80 Centimeter Tiefgang; um die Bewegung der Seile zu erleichtern, ist es nach vorn und hinten abgelaßt, was ihm ein eigenthümliches Aussehen gibt.

Straßburg den 8. Juli. Ein regeres Leben, als das, welches man gegenwärtig hier sieht, läßt sich kaum denken. Mit dem Bau der Forts ist bereits begonnen worden, und zwar bei Sufelweyersheim, Reichstätt, Mundolsheim und Hausbergen, also auf der Nordseite unseres Reichsbildes, welche Seite die schwächste der Festung ist. Sämtliche Forts werden unter sich durch eine Ring-Eisenbahn verbunden.

Hannover den 14. Juli. Zu dem heute beginnenden vierten deutschen Bundesfesten sind zahlreiche und werthvolle Ehrengaben von nah und fern gesandt worden und trafen die auswärtigen Schützen schon gestern und vorgestern ein. Die ersten Gäste waren aus Frankfurt a. M. Nach diesen kamen die Schützen aus Wien und sodann die aus Amerika, welche insgesammt festlich empfangen wurden.

Berlin den 12. Juli. Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat neuerdings wiederum ein größeres, an seine Besitzungen in Varzin gränzendes Areal angekauft, aus dem ein besonderer Gutsbezirk für seinen älteren Sohn gebildet werden soll.

Lautenburg in Westpreußen den 12. Juli. Oesteren wurde unser Städtchen in keine geringe Aufregung versetzt. Der hiesige katholische Lehrer Simon Gorzki, dessen nächtliches Treiben seit Monaten den Behörden verdächtig vorgekommen war, sowie sein Bruder, der Brenner Franz Thomas Gorzki, wurden als Arrestanten über den Markt geführt. Sie sind wegen dringenden Verächts der Falsch-

münzerei verhaftet. Eine versiegelte Kiste, welche eine Menge falscher Thalerstücke enthalten haben soll, nebst verschiedenen Thaler- und Zweithalerstücken wurden ihnen nadgetragen. Hunderte von Menschen folgten den Verhafteten nach, besonders fröhlich war die liebe Schuljugend, sich wahrcheinlich zum letzten Mal am Anblicke ihres wackeren Lehrers erfreuend. Eine plötzlich vorgenommene Haus-suchung soll eine Menge schwer belastender Momente gegen die Angeschuldigten ergeben haben. Man vermutet, daß die Gorzki's mit einer ganzen Bande von Helfershelfern, die von dem nahen Polen aus das falsche Geld nach Preußen importiren mußten, in Verbindung gestanden haben.

O e s t r e i c h.

* Auf der Weltausstellung in Wien soll auch eine Ausstellung von Frauenarbeiten stattfinden. Sie soll umfassen a) die Ausstellung der Schulen für das weibliche Geschlecht; b) die Ausstellung der Frauenarbeit als nationale oder sonst dem Ort eigenthümliche und nicht für den Weltmarkt bestimmte Haus-Industrie; c) die Ausstellung von vorwiegend industriellen Frauenarbeiten auf dem Gebiete der Weiß- und Bunstickerei, der Blumenfabrikation und anderer Industriezweige, welche von Frauen gepflegt werden, gleichviel ob diese Arbeiten Dilettantenarbeiten sind oder sachmännisch betrieben werden; d) die Ausstellung von Frauenarbeiten in den zeichnenden Künsten, Malerei und Plastik und der damit verwandten Zweige der Kunstindustrie; e) die Ausstellung der literarischen Produktionen der Frauen.

Agram den 10. Juli. Bischof Strohmayer wurde nach Wien berufen.

S c h w e i z.

Genf den 15. Juli. Die Sitzungen des Alabama-Schiedsgerichts sind heute wieder eröffnet worden. Wahrscheinlich wird täglich eine Sitzung stattfinden. Das Schiedsgericht beschäftigt sich vorläufig mit den Hauptbestimmungen des Washingtoner Vertrages.

F r a n k r e i c h.

Versailles den 13. Juli. Die Nationalversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung den ersten Theil des Gaslonde'schen Antrages, durch welchen die Patentsteuer um 60 cent. per Francs erhöht wird, angenommen, dagegen den zweiten Theil deselben, welcher eine Erhöhung der Thüren- und Fenstersteuer, sowie der Personal- und Mobilitätssteuer bezweckte, mit 336 gegen 309 Stimmen verworfen.

Versailles den 15. Juli. Die Nationalversammlung genehmigte in ihrer heutigen Sitzung die das neue Ansehen betreffende Gesetvorlage mit dem Zusatzartikel, die Bank zur Erhöhung ihrer Notencirculation auf 3200 Millionen Francs zu ermächtigen.

I t a l i e n.

Florenz den 11. Juli. Römische Berichte melden den Abbruch der zwischen dem päpstlichen Stuhle und Ausland geführten Unterhandlungen, weil die Kurie zur Ueberzeugung gelangte, daß die Verhandlungen mehr im Interesse Auslands als des Papstthums geführt wurden.

E n g l a n d.

* Das Dampfplügen, sagt der „Arbeitgeber“, macht in England ganz be-

deutende Fortschritte; es haben sich daselbst Gesellschaften gebildet, welche die Plüge-Arbeit in großem Maßstabe gegen Lohn betreiben. Eine derartige Gesellschaft in Kent arbeitet mit 8 Dampfplügen; ein Unternehmer in Lincolnshire arbeitet mit 10 Maschinen; eine andere Gesellschaft mit 20 Maschinen. Diese arbeitet mit einem Kapital von 42,000 Pf. St. (= 500,000 fl.) und pflügt jährlich ca 60,000 Acres Land.

* Der Kaiser Napoleon hat in Gisors die erste Gartengesellschaft seit seinem Aufenthalt in England gegeben. Etwa 800 Gäste der englischen Aristokratie wurden mit 2 Ertrazügen von London nach Det und Stelle befördert, und die birmanische Gesandtschaft bediente sich der königlichen Hofequipagen. So ganz abgebrannt scheint demnach die kaiserliche Familie doch nicht zu sein.

S e r b i e n.

Belgrad den 15. Juli. Am 22. Aug. ds. Js. wird Fürst Milan arößjährig und übernimmt selbstständig die Regierung. Die Stadt hat zu den aus dieser Veranlassung hier stattfindenden Feierlichkeiten an fünfzig fremde Städte Einladungen ergehen lassen.

Das Lied vom Gustav-Adolphs-Becher.

Vorgetragen bei der Jahresversammlung des Württ. Hauptvereins der Gustav-Adolphs-Stiftung zu Waiblingen am 10. Juli 1872 von Hrn. Prälat Gerol.

Wenn sonst ein alter Ehrentreuer,
Ein Silberkelch, ein Goldpokal,
Die Kunde macht im Kreis der Becher,
Beim Tauffest oder Hochzeitsmahl:
Den schickt man voll auf seine Reise,
Boll edlen Weins bis an den Mund,
Und wandert er zurück im Kreise,
Leer muß er sein bis auf den Grund.

Der aber, so allhier zu sehen,
Des alten Goldschmieds Meisterstück —
Leer soll er jetzt von hinnen gehen,
Auf daß er kehre voll zurück —
Voll von gewichtigen Liebespenden,
Und Freunde, das Jahr recht versteht,
Hört, eh, er kreist in Eurem Händen,
Woher er kommt — wohin er geht!

Woher er kommt? — zwar nicht von Thule,
Und doch nicht allzumeit davon,
Von eines nord'schen Königs Stuhle,
Von unfrem großen Schutzpatron;
Denn auch an dieser Tafelrunde
Unsichtbar steht sein Sitz erhöht,
Er kommt, so meldet uns die Kunde,
Von Gustav-Adolphs Majestät.

In schwerer Zeit, im großen Kriege
Legt ihn des Königs fromme Hand
Auf eines Kriegerkindes Wiege
Als Pathenstück und Gnadenband;
Kein Becher bloß für leiblich dürster,
Ein heilig Erbtück soll er sein,
Denn prägte man des Himmelstürsten
Des Dreimalheil'gen Bildniß ein.

Wer weiß, wald' hart'ge Kriegerklippen
Ihn einst geleert bis auf den Grund,
Wer weiß, wie oft zu zücht'gem Rippen
Ihn angelegt ein holder Wund.
Wer weiß auf welchen Schicksalswegen
Er uns zum Erbtheil ward beschert? —
Genug — er ist uns dessen Segen,
Dem Gold und Silber angehört!
Denn bleibt er auch dem Herrn ergeben
Und seines Reichs Dienst bestimmt:

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 85.

Samstag den 20. Juli 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 11 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 16 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 32 kr., außerhalb desselben 1 fl. 49 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte zc.

Nicht ist's das Purpurblut der Neben,
Das in der güldnen Höhlung schwimmt,
Nicht ist es, um den Leib zu laben,
Dass man ihn einmal füllt im Jahr,
Nein für der Liebe fromme Gaben
Beut er die Opferschaale dar.

Und nimmt ein Engel ihn zu Händen
Und trägt ihn hin vom Opferschmaus,
Und schüttet ihn in fernen Landen
Vor armen Glaubensbrüdern aus:
Wie danken sie, gestärkt im Glauben,
Wie macht sie unsre Liebe froh!
Kein Saft der allerbesten Trauben
Erquickt ihre Herzen so!

So möcht er gern auch heute dienen
Der Bruderliebe frommem Band;
Hier in der Stadt der Obibellinen —
Sagt, steht er nicht auf heiligem Land?
Die Kaiserpalast der alten Kaiser,
Sie ist zwar nimmer hier zu sehn,
Doch leb'n aus Blut- und Feuertausen
Der Kaiser Reich wir neu erstehn.

Drum auch des Reiches Feind der alte,
Droht neu mit Interdikt und Bann;
Da heißt es: Was du hast, das halte!
Da gilt es: Steh' für einen Mann!
Drum wer sein Scherstein in die Mündung
Des heiligen Bechers heute legt:
Ein Steinlein ist's, das er zur Gründung
Der echten Reicheskirche trägt.

So freise denn, du edler Becher,
Und Ihr, derweil Ihr ihn besetzt,
Erwäget wohl, Ihr biedern Becher,
Woher er kommt, wohin er geht;
Und wenn Ihr ihn zu Gottes Ehren
Gefüllt habt bis zum Rande voll,
Dann mögt Ihr eure Becher leeren:
Er hat vollendet was er soll!

Sand- & Volkswirtschaftliches.

Amerikanische Methode, Uhren zu reinigen.

Zum Reinigen von Uhren ließ W. Thompson in den Verein. Staaten eine Methode patentiren, welche darin besteht, daß man das Uhrwerk in gereinigte Naphtha oder eine ähnliche flüchtige Flüssigkeit taucht und dann erwärmter Luft aussetzt. Man nimmt zunächst das Werk aus einem Gehäuse und, wenn die Uhr mit einem Staubdeckel versehen ist, auch diesen weg, damit die Flüssigkeit frei durch das Uhrwerk zirkuliren kann. Hierauf fahrt man das Werk mit einem geeigneten Instrument, taucht es in die Flüssigkeit und drückt oder quirlt es in der letztern. Da bei schleimt die Naphtha, indem sie durch das ganze Werk strömt, Staub und altes Del weg. Nach dieser Operation, welche wenige Minuten in Anspruch nimmt, bringt man das Uhrwerk in erwärmte Luft von höherer Temperatur, als die der umgebenden Luft. Die Verdunstung der Flüssigkeit geht, nachdem das Werk aus derselben herausgenommen ist, so rasch vor sich, daß die Feuchtigkeit der Luft, trotz der Anwendung künstlicher Wärme, sich auf ihm condensirt. Von dieser höhern Temperatur läßt man die Uhr sich allmählig bis auf die Temperatur der umgebenden Luft abkühlen. Zum Schluß gibt man den Zapfen und sonstigen der Kleidung ausgesetzten Theilen das übliche Del. Die ganze Prozedur nimmt nicht mehr als 6 bis 8 Minuten in Anspruch. Der Erfolg ist in jeder Hinsicht befriedigend, während die Kosten im Vergleich mit dem gewöhnlichen Reinigungsverfahren kaum nennenswerth sind. Die einzelnen Theile sind durch Auseinandernehmen und Behandlung mit der Bürste nicht reiner und glänzender herzustellen.

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 15. Juli. Die Witterung war in der vergangenen Woche meistens sehr heiß und es stellten sich fast täglich Gewitter ein, welche zwar die Felder mitunter, jedoch unerheblich beschädigten. Das Getreidegeschäft hat an den auswärtigen Handelsplätzen seinen schleppenden Gang beibehalten und nur durch die allwärts schwachen Zufuhren konnten sich die Preise behaupten. Ueber die neue Ernte sind die Ausichten noch sehr getheilt, doch sprachen sich die meisten Berichte dahin aus, daß dieselbe mehr in Beziehung auf Qualität als Quantität hoffen lasse. Die heutige Börse war sehr belebt. Neuer ungar. Weizen wurde von mehreren Seiten offerirt, es kamen jedoch nur einige Abschüsse per September zu Stande. Die Angebote in Neys waren sehr stark, die Käufer aber fanden die Forderungen zu hoch und hielten zurück. Wir notiren: russischer Weizen 8 fl. 15—20 kr., neuer ungar. Weizen 7 fl. 45 kr. — 8 fl. 24 kr., bayr. 8 fl. 24—36 kr., Kernen 8 fl. 21—33 kr., bayr. Gerste 5 fl. 24 kr., Haber 3 fl. 50 kr. — 4 fl. 18 kr., Rüben Neys 8 fl. 24—45 kr. Mehlpreise per 100 Mgr. infl. Sad: Mehl Nr. 1 24 fl. 48 kr. — 25 fl. 12 kr., Nr. 2 22 fl. 48 kr. — 23 fl. 12 kr., Nr. 3 20 fl. 24—48 kr., Nr. 4 16 fl. — 16 fl. 24 kr.

Neyspreiszetteln.

Ulm den 13. Juli. Zufuhr 677 Ctr.; Verkauf 690 Ctr.; Durchschnittspreis: höchster 8 fl. 54 kr., mittlerer 8 fl. 28 kr., niedriger 7 fl. 46 kr.

Saalgau den 13. Juli. Heute verkauft 131 Ctr.; Preise pr. 100 Kilo: höchster 17 fl. 48 kr., niedriger 16 fl. 24 kr. Verkauf lebhaft.

Fruchtpreise.

Winnenden den 11. Juli. Kernen 8 28 kr., Dinkel 6 fl. 11 kr., Haber 3 fl. 56 kr., ferner per Simri: Gerste 1 fl. 34 kr., Weizen 1 fl. 48 kr., Roggen 1 fl. 48 kr., Weizen 2 fl. 9 kr., Linsen — fl. — kr., Weizenkörn 2 fl. 48 kr., Weizen 1 fl. 40 kr., Kartoffeln 40 kr., 1 Mhd. Butter 32 kr. 1 Bund Stroh 10 kr. 1 Ctr. Heu — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr.

Heilbronn den 13. Juli. Dinkel 6 fl. 6 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 3 fl. 51 kr., Weizen — fl. — kr., Kernen — fl. — kr.

Ulm den 13. Juli. Kernen 8 fl. 3 kr., Weizen — fl. — kr., Roggen 5 fl. 40 kr., Gerste 5 fl. 20 kr., Haber 3 fl. 41 kr.

Navensburg den 13. Juli. Korn 8 fl. 33 kr., Roggen 5 fl. 25 kr., Gerste 4 fl. 56 kr., Haber 3 fl. 59 kr.

Kottweil den 13. Juli. Kernen 8 fl. 18 kr., Weizen 8 fl. 22 kr., Dinkel 5 fl. 48 kr., Haber 4 fl. 5 kr., Gerste — fl. — kr.

Gefangen auf einem Baume.

Ein Abenteuer aus dem Urwald.

Eine der merkwürdigsten Lebensrettungen passirte mir vor einigen Jahren in den Wäldern von Britisch Guyana an der Nordküste Südamerikas. Wie in allen tropischen Ländern herrscht auch hier animalischer und vegetabilischer Ueberfluß. Der Esquibo, Demerara, Berbice und Corentyn sind voll monströser

Fische aller Art, darunter namentlich der häufig über 13 Fuß lange und 200 Pfd. schwere Silurus. In den Wäldern, die sich über die Hälfte alles Bodens von Britisch Guyana erstrecken, sind die gigantischsten Bäume, der majestätische Mira, der Sawari, der tropische Zweifelhengebaum, Korfeichen, Banianen, Platanen zc. Unter den Früchten sind prächtige Ananas, Melonen, Guaven, Sapodillas, brasilische Nüsse zc.

Die Thierwelt bietet den Jaguar, Tapir, das Armadill, Agouti, Ameisenbär, Hirsch, Faultier, viele Affenarten, Iguanas, große Alligatoren und Schildkröten, mehrere Gattungen Papageien, Flamingos, Colibris, Koffelgänse, Loukane zc.

Myriaden von Vampyren schwirren in den Wäldern. Schlangen sind zahlreich und viele davon sehr giftig. Die Luft ist oft genug gefüllt von den peinigendsten Insekten.

Vielleicht das berühmteste vegetabilische Produkt Guyanas ist die famose Victoria Regia, die größte aller Wasserlilien, deren riesige hellgrüne Blätter und enorm weiße gespigete Blumen man auf dem Flusse schwimmen sieht und die bekanntlich seit einigen Jahren in Ausstellungen ihre Anziehungskraft ausüben.

Mein Gewerbe in Guyana bestand in Sammeln von Häuten wilder Thiere, Vögeln, Vogelbälgen, Reptilien zc., die getrocknet werden konnten, um dann für die Naturalienkabinette präparirt und ausgestopft werden zu können.

Alle meine Expeditionen in diesem Lande geschahen während der beiden trockenen Jahreszeiten: der längern, die vom August bis November dauert, und der kürzern von Februar bis März. Dabei verfuhr ich in folgender Weise: Mein indianischer Diener, ein Arrawah, Namens Barra, füllte seinen „Corial“, ein kleines Boot, mit Lebensmitteln verschiedener Art, indianischem Korn, Cassava zc. in größerer oder kleinerer Menge, je nach der Periode, die wir auf der Reise zubringen wollten. Fleisch gehörte nicht zu dem Mitgenommenen, sondern wir verließen uns in dieser Beziehung auf die Trefflichkeit meines guten Doppelgewehrs und meiner leichten Woggestinte.

Was die Kleidung betraf, so that Barra das gerade Gegentheil gewöhnlicher Reisender: anstatt sich mit einem vergrößerten Vorrath zu versorgen, legte er einfach die decente Tracht, in der er in den Städten zu erscheinen pflegte, ab und trug nur einen schmalen Baumwollensstreifen, der ihm zugleich als Messergürtel diente.

Meine eigene Garderobe umfaßte nur das Nothwendigste, doch trugen wir Beide Säcke um die Schulter geschlungen: Barra, um Proviant darin zu tragen, wenn wir das Boot verließen und in den Wald gingen, ich, um die Materialien meiner Sammlung aufzunehmen.

Ein sehr wichtiges Stück unserer Equipage war ein starkes, festes Seil von achtzig Fuß Länge, in kurzer Entfernung geknotet und an dem einen Ende mit einer zwei Pfund schweren Kugel versehen. Dieses Seil diente uns zum Werfen, wenn es rathsam erschien, den Wald nicht durch Flintenschüsse zu erschrecken, und zum Ersteigen der Bäume.

(Fortf. folgt.)

Gestorben

den 16. d. M.: Albert Winter, Kaufmann, 32 Jahre alt, an Rückenmarkschwindsucht. Beerdigung am Donnerstag den 18 d. M., Nachmittags 2 Uhr.

Oberamt Backnang.

Straßensperre.

Wegen des gegenwärtig in Ausführung begriffenen Straßenbaus von Kässbach nach Klingen bleibt der seitherige Verbindungsweg zwischen Klingen und Sauerhölle bis auf Weiteres abgeperrt, was in den betreffenden Gemeinden sogleich bekannt zu geben ist. Uebertretungen dieses Verbots werden mit Geldbuße bis zu 10 Thalern gerügt werden. Backnang den 18. Juli 1872.

R. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Gläubiger-Aufruf.

Es soll das Vermögen des † Jg. Jakob M ö g l e, gewesenen Schäfers, durch Vermögensübergabe an die 4 Kinder und durch ein nicht unbeträchtliches Reservat für die Wittve zur Vertheilung gebracht werden. Nun ergeht an sämtliche Gläubiger der Möglichen Eheleute die Aufforderung, unfehlbar binnen 10 Tagen ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweismittel schriftlich anzumelden, indem sonst Nachteile für sie entspringen könnten. Den 16. Juli 1872.

R. Gerichtsnotariat. Waisengericht.
Reinmann. Schmückle.

Backnang.

Fahrniß-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Nothgerbers Andreas Pfizenmaier wird am **Wittwoch den 24. Juli d. J.,** von Morgens 8 Uhr an, eine Fahrniß-Versteigerung abgehalten und werden hierbei namentlich zum Verkauf gebracht:



1 Uhr, Mannsbeider und Leibweitzzeug, 1 zweischlädriges Bett, Küchengehirr, 1 Sopha, Faß und Wandgeschirr, 12 Zmi Most und allgemeiner Hausrath; sodann 879 Stück Wildhäute, Leinleder, 2 Tonnen Thran, Gerberhandwerkzeug und 1 Schweinfall. Liebhaber werden in die Pfizenmaier'sche Wohnung in der Aspacher Vorstadt eingeladen. Den 19. Juli 1872.

R. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Murrhardt.

Schuldenliquidation.

In der von R. Oberamtsgericht Backnang zur außergerichtlichen Erledigung zurückgegebenen Schuldenliste des Karl Herrmann, Fuhrmanns hier, bürgerlich in Unteroth, Oberamts Gaildorf ist zur Schuldenliquidation und insbesondere zum Besuche der gültigen

Beilegung dieser Schuldenfache Tagfahrt auf

Dienstag den 30. ds.,
Morgens 7 Uhr,

anberaumt.

Die Gläubiger des Herrmann werden aufgefordert, an dieser Tagfahrt ihre Ansprüche unter Vorlegung ihrer Beweismittel persönlich oder schriftlich zu liquidiren. Von den nicht erscheinenden Gläubigern wird angenommen, daß sie bezüglich eines Borg- oder Nachlassvergleichs den Beschlüssen der Mehrheit der Gläubigerschaft beitreten. Nichtliquidirende unbekannt Gläubiger bleiben von der Masse ausgeschlossen. Den 15. Juli 1872.

R. Amtsnotariat. Gemeinderath.
Knodel. Vorstand Griesinger.

Backnang.

Verkauf einer Feuerspritze.

Eine solche, älterer Konstruktion, mit guten Rädern und Achsen, einem 8' langen, messingnem Standrohr, kupfernem Windfessel, und mit Kupfer ausbeschlagenen Wasserkasten, wird am

Wittwoch den 24. Juli,
Bormittags 11 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu man die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus einladet.

Den 18. Juli 1872.

Stadtpflege.

Großbrlach.

Exekutions-Verkauf.

Am **Montag den 29. Juli d. J.,** Bormittags 9 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus im Exekutionsweg verkauft:
1 Pferd, angeschlagen zu 100 fl.
2 Kühe, angeschlagen zu 175 fl.
1 Häuptling, angeschlagen zu 25 fl.
1 Parthie Heu und Stroh, angeschlagen zu 80 fl.
Getränke und Fässer, angeschlagen zu 200 fl.
6 Botten, angeschlagen zu 150 fl.
wozu die Liebhaber eingeladen werden. Schultheißenamt.
Kempfel.

Backnang.

Gute gelbe Frühkartoffeln sind zu haben bei **Gottlieb Beck.**

Mittelbrüden, Gemeindebezirks Oberbrüden.

Schafwaideverleihung.

Am **Samstag den 10. August,** Nachmittags 1 Uhr,

wird in der Wohnung des Anwalts Heller des Sommerschafwaide von der Ernte bis Weihnachten 1872, welche 125 Stück ernährt, an den Meistbietenden öffentlich verliehen, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 19. Juli 1872.

Anwalt Heller.

Mittelberg.

Schafwaideverleihung.

Die hiesige Herbst- und Winterchafwaide, welche mit 200 Stück Schafen besetzt werden kann, wird von der Ernte 1872 bis Ambrosi 1873 am nächsten

Donnerstag den 23. Juli, Nachmittags 1 Uhr,

in der Rose hier verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Anwalt Ellinger.

Maubach.

Fässer-Verkauf.

Wegen stattgefundenen Abzugs und Entbehrlichkeit werden am **Donnerstag den 23. Juli d. J.,** Bormittags 10 Uhr, (Jakobi-Freitag), im Gasthaus zur Krone hier 8 Stück Faß von 2—3 Eimer, beinahe ganz neu, im öffentlichen Aufstreich verkauft. Es ladet die Liebhaber hiezu freundlich ein

Friedrich Geiger, Gutsbesitzer im Seebo.

Murrhardt.

Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein dahier besitzendes Wohnhaus mit Stallung und sonstigen Räumlichkeiten, welches sich in gutem baulichen Zustand befindet, aus freier Hand unter billigen Bedingungen entweder bloß zur Hälfte oder ganz zu verkaufen. Kaufs Liebhaber wollen sich an denselben wenden. Den 4. Juli 1872.

Christian Schuepf, Postere.